



EIN BUCH IST EIN BUCH – EIN ANLASS ZUM LESEN

Die hier vorgestellten Titel sind nicht unbedingt Neuerscheinungen, in jedem Fall aber sind sie Bücher, die uns aus verschiedenen Gründen erwähnenswert scheinen. Möglicherweise ist das eine oder andere nicht nach Ihrem Geschmack, doch bleibt Ihnen ja die Wahl. Viel Vergnügen dabei!

DIE FRAU, DIE NEIN SAGT

Bücher aus dem Ankerherz Verlag sind grundsätzlich und immer besonders. Mit jeder Neuerscheinung wächst die Vielfalt im Portfolio des jungen, dynamischen Verlags, der „Helden des Alltags eine Stimme“ gibt. Menschen, die Großes leisten ohne große Worte darüber zu verlieren. Das sind Geschichten von Kapitänen im Sturm, von Fotografen im Krieg, von Bergleuten unter Tage oder von der „Frau, die nein sagt“ – Françoise Gilot, Malerin und Rebellin. Muse des Pablo Picasso, Mutter seiner beiden Kinder Paloma und Claude und seine Lebensgefährtin für eine ganze Dekade.

In der Picasso die 40 Jahre jüngere Françoise als sein Geschöpf, sein Werk ansah, denn so genial der Künstler war, so tyrannisch bediente er sich an den Emotionen in seinem sozialen Umfeld. In seinem Selbstverständnis war er Sonne und Schatten gleichzeitig: Die Sonne, die sein von ihm erwähltes Gegenüber erhellte, es sichtbar machte für die Umwelt, doch nur in seinem Glanze; der Schatten als Schutz vor dem Vertrocknen. Denn das, da war der Picasso sich selbst im hohen Alter noch sicher, würde die Konsequenz sein aus einem Abwenden von ihm. „Ohne mich bist du nichts mehr. Ich bin die Sonne, das Licht und das Leben. Ohne mich vertrocknest du, kleine Blume, du verschwindest im Nichts. Ich habe dich schon gemalt, bevor du geboren wurdest! Ich habe dich geliebt, weil du meiner Liebe bedurfstest, und du verdienst es nicht geliebt zu werden, wenn nicht von mir!“

Zehn Jahre hatte Françoise Gilot die Auswirkungen und die Atmosphäre dieses – sagen wir „merkwürdigen“ – Egos mit gelebt, sie genossen, den alten Pablo geliebt. Dann jedoch hatte sie die zerstörerische Kraft seines Besitzwahns nicht mehr ruhen lassen und als der Punkt erreicht war, dass sie Picasso nicht mehr aushalten konnte, verließ sie ihn und tat damit einen Schritt, den noch nie eine Frau, noch nie ein Mensch Picasso gegenüber gegangen war.

Françoise Gilot war beziehungsweise ist auch eine Künstlerin, eine Malerin. Schon als Kind erlebte sie das malerische Umsetzen dessen, was sie sah, als Passion. Selten waren ihre Ansichten auf diesem wie auch in nahezu allen anderen Bereichen des Lebens gewöhnlich und angepasst. Bereits früh wusste sie von ihrem Talent und auch, dass und wie sie ihre Persönlichkeit durchsetzen konnte. Schließlich war die Abwendung von Picasso nur eine von zahlreichen bemerkenswerten Taten.

Die jüngere Kulturgeschichte lebt von Frauen des Formats einer Françoise Gilot, und im Kreis mit Françoise Sagan, Doris Lessing oder Susan Sontag ist das Leben von Françoise Gilot und die Faszination darob eines der Bemerkenswertesten.usch

Malte Herwig: Die Frau, die nein sagt.

Ankerherz Verlag. ISBN 9 783940 138828. EUR 29,90

ANGST

Dieses Buch ist keine düstere Zukunftsvision, sondern beklemmend aktuell vor dem Hintergrund des Chaos in dem unsere Finanzwelt sich schon längst verselbstständigt hat. Es ist nicht nur ein packender Thriller zu dem Gebaren der internationalen Finanzwelt, es ist eine Diagnose. Und die ist nicht hoffnungsvoll. Dr. Alexander Hoffmann ist Physiker, war im Europäischen Kernforschungszentrum CERN verantwortlich für die Aktionen des Teilchenbeschleunigers und betreibt nun zusammen mit seinem Partner einen sagenhaft lukrativen Hedgefonds. Dessen Erfolg beruht auf einer Entwicklung Hoffmanns im algorithmischen Aktienhandel. Künstliche Intelligenz und bestehende, sowie sich ständig neu entwickelnde Angstparametern finden in einer Software zusammen, die aus der Summe mit unheimlicher Präzision die Bewegungen der Finanzmärkte voraussagt. So macht der Hedgefonds aus Genf Milliarden. Doch dann beginnt ein Albtraum von Paranoia und Gewalt – mit Dr. Alexander Hoffmann mittendrin. Er bekommt eine wertvolle Erstaussgabe von Charles Darwins "Expressions of the Emotions in Man and Animal" anonym zugesandt und in derselben Nacht wird er in seiner hoch gesicherten Villa in Genf überfallen, mit dem Ergebnis, dass Hoffmann sich von nackter, panischer Angst überwältigt sieht. Die Stränge der Story laufen immer wieder auf diesen Punkt zu, während die Zitate von Darwin, Canetti, Mary Shelley oder Dawkins unmissverständlich darin sind, dass sich hier etwas massiv in die falsche Richtung entwickelt.

„Angst“ erschien 2011 und ist auch fünf Jahre später, in denen die Börse jegliches und mögliches Anlegerverhalten detailgenau analysiert, hochaktuell. Und Sätze wie: „Vor Jahren noch dachten wir daran, Roboter die Drecksarbeit machen zu lassen, im Haushalt und draußen. Während wir uns darauf konzentrieren können, das Wesen der Welt zu bestimmen. Das hat sich jedoch konträr entwickelt, ausgerichtet nach dem intellektuellen Vermögen sich selbstständig steuernder Elektronenhirne. Denn sie kennen keine Angst!“ usch

Robert Harris: Angst. Heyne Verlag. ISBN 978 3 453 43713 5. EUR 9, 99

SMALLTALK – DIE KUNST DES STILVOLLEN MITREDENS

Nonchalant über das Gottesteilchen plaudern, die intellektuellen Hintergründe des neuen Tarantino analysieren und wie selbstverständlich über die Lehren des Buddhismus räsonieren, bei Champagner, Austern und Sushi vor einem faszinierten Publikum – wer will Ihren Durchblick auf die wahrhaft wichtigen Ereignisse des gesellschaftlichen Lebens da noch anzweifeln? Nicht einer der versammelten Partygäste, darauf können Sie wetten.

Dabei kapriziert sich dieser Durchblick lediglich auf die Kunst, in der richtigen Situation das Richtige zu sagen, stets getreu der Sokrates'schen Erkenntnis, dass „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ Bon, und dennoch ist Ihr Auftritt der Stilvollste, weil Sie die Königsdisziplin der Konversation beherrschen: Den Smalltalk. In einer Welt, die den vermeintlichen Sinn des Zusammenlebens über immer noch mehr Wissen definiert, wir eher ahnungslos. Was also tun, in Gesellschaft? Richtig, die Antwort ist: „So tun, als wäre ich der große Intelligenz-Ogger!“ Also nehmen wir das vorliegende Buch von Alexander von Schönburg in die Hand und machen aus dessen Lektüre keinen Hehl, denn eine der wichtigsten Säulen der „Kulturtechnik Smalltalk“ ist Selbstbewusstsein – „Ich weiß, dass ich nichts weiß!“ Beherrsche dieses Wissen aber brillant. In dem ich mich an die geeigneten Themen halte, nicht fragend gucke und angestrengt lächle, indem ich keineswegs arrogant bin, doch schon gar nicht liebedienerisch, sondern einfach in jeder Situation das Richtige sage. Und das, Ladys and Gentlemen kann man erlernen. Verlassen Sie sich darauf und – auf dieses Buch. Das über seinen originären Zweck der Aufklärung und des Vermittelns zudem ein amüsanter, spitzfindiger Gesamtwerk gesellschaftlicher Zustände ist. Eine Lektüre von besonderem Wert gegen Peinlichkeiten und die Langweile. usch

Alexander von Schönburg: Smalltalk – Die Kunst des stilvollen Mitredens. Rowohlt-Berlin Verlag. ISBN9 783871 347870. EUR 16,00

